

02-2025

Friedensbildung AKTUELL

Unterrichtsideen für die Schule

www.friedensbildung-bw.de



Servicestelle
Friedensbildung
Baden-Württemberg

Krieg und Frieden in den Medien

Nahezu täglich lesen, hören und sehen wir Berichte über bewaffnete Konflikte, Krieg, Gewalt und Zerstörung. Und das obwohl über viele bewaffnete Konflikte weltweit kaum berichtet wird. Die ständige Präsenz von Kriegsbildern prägt unsere Wahrnehmung und unsere Einstellungen zu Frieden, Sicherheit und Menschlichkeit.

Medien können durch die Berichterstattung über bewaffnete Konflikte und Kriege Angst und Ohnmacht verbreiten – sie können aber auch Hoffnung stiften, indem sie Geschichten von Solidarität, Dialog und friedlichem Widerstand erzählen. Medien bestimmen in hohem Maße, welche Perspektiven sichtbar werden und welche unsichtbar bleiben. Damit prägen sie unsere Wahrnehmung der Welt. Sprache und Erzählweise entscheiden mit darüber, ob Feindbilder verstärkt oder Empathie geweckt wird, ob die Logik der Gewalt fortgeschrieben oder Alternativen zum Krieg aufgezeigt werden. Medienberichterstattung ist damit nicht neutral: Sie rahmt das Denken von Gesellschaften und wirkt sich auf das demokratische Miteinander aus. Framing, also die bewusste oder unbewusste Einbettung von Informationen in Deutungsrahmen, beeinflusst die Auswahl und Bewertung politischer Maßnahmen und kann damit Kriegshandlungen legitimieren oder Friedensbemühungen fördern. Wenn Gewalt als „notwendig“, „alternativlos“ oder „Verteidigung“ bezeichnet wird, erscheinen militärische Lösungen selbstverständlich. Wenn hingegen die Folgen von Gewalt für Zivilbevölkerung, Umwelt oder gesellschaftlichen Zusammenhalt in den Fokus gerückt werden, entstehen neue Perspektiven auf Verantwortung für Frieden und Gewaltprävention.

Eine friedenspädagogische Perspektive auf Journalismus fragt deshalb: Wie kann so berichtet werden, dass Empathie und Verständigung gestärkt werden? Die Konzepte des

Friedensjournalismus, konstruktiver und konfliktsensibler Journalismus zeigen Wege auf, wie Medien Polarisierung entgegenwirken, zu einem offenen Dialog beitragen und zum Handeln befähigen können. Dies gilt sowohl für internationale Kriegsberichterstattung als auch für den journalistischen Umgang mit innergesellschaftlichen Konflikten.

In dieser Ausgabe geht es darum, wie Medienberichterstattung über Krieg und Frieden unser Weltbild prägt.

Auf Seite 2 analysieren die Schüler:innen Herausforderungen der Kriegsberichterstattung sowie Mechanismen von Desinformation und (Kriegs-)Propaganda. Sie lernen die Framing-Theorie kennen und können die Auswirkungen des Framings auf unsere Gesellschaft und Demokratie diskutieren (vgl. Friedensbildung AKTUELL Ausgabe 1/2018 Kriegs- und Hasspropaganda).

Auf Seite 3 lernen die Schüler:innen unterschiedliche Formen des Journalismus zu unterscheiden. Über das Projekt „Peace Counts“ erleben sie, wie über Friedensengagement auch in Krisen- und Kriegsgebieten berichtet werden kann. Beim Porträtieren von Friedensmacher:innen aus dem eigenen Umfeld und dem Formulieren von Future News werden die Schüler:innen angeregt, selber positive Nachrichten zu entwickeln.

Auf Seite 4 dieser Handreichung finden sich weiterführende Literaturempfehlungen und themenrelevante Tipps.

Mögliche Bildungsplanbezüge (BP)

2016 Gemeinsamer Bildungsplan SEK I Ethik Kl. 7/8/9 3.1.3.1 Handeln in der Medial vermittelten Welt; SEK I GK Kl. 8/9/10 3.1.3.3 Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland u. 3.1.3.5 Kontrolle politischer Herrschaft in Deutschland (auch GK SEK II); SEK I Deutsch Kl. 7/8/9/10/11 3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte

ABO

Friedensbildung AKTUELL

Unterrichtsideen für die Schule

erscheint 2-3 mal im
Jahr. Hier geht's zur
Anmeldung für den
Newsletter:





Krieg, Medien und unsere Wahrnehmung

M 1 – Berichterstattung aus Kriegsgebieten

Journalistin Sophie von der Tann spricht im Podcast „Innovation Minutes“ des Media Lab Bayern über die Herausforderungen der Kriegsberichterstattung im Gaza-Streifen und in Israel, November 2024 (Ausschnitte).



Aufgabe 1 – Kriegsberichterstattung

- Hört euch M 1 an. Beschreibt stichwortartig die Herausforderungen bei der Berichterstattung aus Gebieten mit bewaffneten Konflikten.
- Manche Orte sind für Journalist:innen nur schwer zugänglich. Erklärt, wie Journalist:innen in solchen Fällen trotzdem recherchieren.

M 2 – Die Desinformationsfabrik



Zeichnung: Jai Wanigesinghe

Aufgabe 2 – Propaganda und Desinformation

- Bildet Kleingruppen. Schaut euch gemeinsam M 2 an. Beschreibt, was zu sehen ist, und erläutert Thema, Aussage und Problematik, auf die die Karikatur hinweist.
- Bei Desinformation werden falsche oder irreführende Informationen verbreitet, um die Meinung von Menschen zu beeinflussen. Das kann auch als Teil von (Kriegs-)Propaganda genutzt werden. Diskutiert die Wirkung der abgebildeten Mechanismen von Propaganda und Desinformation auf einzelne Menschen und auf die Gesellschaft.
- Beurteilt, wo euch im Alltag Propaganda und Desinformation begegnen. Ist das auch zum Thema Krieg der Fall? Bezieht in eure Argumentation konkrete Beispiele ein.

M 3 – Framing-Theorie

Der Soziologe Erving Goffman hat mit der Framing-Theorie erklärt, dass Menschen Ereignisse nie ganz neutral wahrnehmen. Wir ordnen das, was wir sehen und hören, in bestimmte Rahmen („Frames“) ein – also in Deutungsmuster, die uns helfen, die Welt zu verstehen. Solche Deutungsmuster prägen, wie wir Informationen einordnen und bewerten. Manche Journalist:innen wählen einen Rahmen, der Lösungsansätze in den Vordergrund stellt, und helfen uns so, Chancen für positiven Wandel zu sehen. Aber auch rassistische Bilder und Vorurteile können Teil eines Framings sein und bestimmen, wie über bestimmte Gruppen und Länder gesprochen wird.

Aufgabe 3 – Framing

- Lest euch M 3 durch. Auch Journalist:innen tragen bei der Berichterstattung eine bestimmte Brille. Erläutert, welche Emotionen und Assoziationen ihr mit den folgenden Formulierungen verbindet:
 - „Flüchtlingswelle“/„Menschen auf der Flucht“
 - „Terrororganisation“/„nicht-staatlicher bewaffneter Akteur“
 - „Hitzewelle überrollt die Region“/ „Region erlebt Rekordtemperaturen infolge des Klimawandels – was jetzt hilft“
- Wählt ein Beispiele aus a) aus und erklärt, welche Auswirkungen dieses Framing auf gesellschaftliche Meinungen und politische Maßnahmen haben kann. Schreibt eure Ergebnisse auf Moderationskarten und präsentiert eure Ergebnisse in der Klasse.



(Gute) Nachrichten für den Frieden?

M 4 – Misstrauen gegenüber Medien

„Misstrauen in Medien kann sich zu einem Institutionenmisstrauen auswachsen – bis hin zum allgemeinen Demokratiemisstrauen. Wenn Menschen sich von Medien abwenden, haben sie keine gemeinsame Informationsbasis mehr mit anderen. Das schwächt den Austausch in der Gesellschaft und das Gemeinschaftsgefühl. In einer Zeit und Gesellschaft, die zunehmend gespalten wird, in der extremistische und faschistische Parteien und Strukturen an Macht gewinnen und antidemokratische Zukünfte realisieren wollen, ist das ein Problem.“

Nadia Zaboura, Kommunikationswissenschaftlerin und Medienkritikerin (2025)

M 5 – Formen von Journalismus

Merkblatt „Journalismus-Formen“, Servicestelle Friedensbildung.



M 6 – Virtuelle Ausstellung zu Peace Counts

Hier kann die Ausstellung im digitalen Raum besucht werden.



M 7 – Interview zu Peace Counts

Journalist Tilman Wörtz erklärt die Idee hinter dem Projekt Peace Counts.



Aufgabe 7 – Future News

Aktiv gegen die Nachrichtenmüdigkeit: Welche Nachrichten würdet ihr gerne lesen?

Entwickelt Nachrichten der Zukunft mit folgenden Satzanfängen:

- Friedensgespräche zwischen ...
- Die Deutsche Regierung beschließt ...
- Schüler:innen initiieren ...
- Religiöse Gemeinschaften feiern gemeinsam ...

Aufgabe 4 – Vertrauen in Medien?

- Bildet Gruppen und lest euch M 4 durch. Erklärt in eigenen Worten, was mit „Medienmisstrauen“, „Institutionenmisstrauen“ und „Demokratiemisstrauen“ gemeint ist.
- Nennt mögliche Gründe für das schwindende Vertrauen in Medien und Institutionen. Erarbeitet mögliche Lösungsvorschläge, wie das Vertrauen in sie gestärkt werden kann.

Aufgabe 5 – Nachrichten für den Frieden

- Bildet Kleingruppen. Lest euch das M 5 zu den verschiedenen Formen des Journalismus durch. Beschreibt die Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
- Welche Form des Journalismus begegnet euch im Alltag am häufigsten? Erläutert eure Antwort anhand von Beispielen.
- Wählt ein Thema aus, das in Deutschland aktuell kontrovers diskutiert wird und sammelt Beispiele für besonders polarisierende Schlagzeilen. Entwickelt Vorschläge, wie darüber anders berichtet werden könnte.

Aufgabe 6 – Peace Counts

- Peace Counts ist ein Projekt mit Friedensreportagen aus aller Welt. Besucht die virtuelle Ausstellung (M 6). Wählt eine Geschichte aus, die ihr im Anschluss den anderen vorstellt. Beschreibt den Konflikt, in welchem Land er stattfindet, sowie die Friedensmacher:innen und deren Projekt.
- In M 7 berichtet der Journalist Tilman Wörtz über die Entstehung des Projektes Peace Counts. Schaut das Video an. Beschreibt das Herangehen des journalistischen Projektes und formuliert dazu Stichpunkte.
- Gestaltet nun selber einen Steckbrief von einem:einer Friedensmacher:in aus eurem eigenen Umfeld.

Spiel gegen Fake News

„Bad News“ ist ein kostenloses, browserbasiertes Spiel, das von der niederländischen Organisation DROG in Zusammenarbeit mit der Universität Cambridge entwickelt wurde. Spieler:innen schlüpfen in die Rolle von Fake-News-Produzent:innen und lernen, wie Desinformation gezielt verbreitet wird. Das Spiel vermittelt praxisnah, wie manipulative Techniken funktionieren, um diese später besser erkennen und kritisch hinterfragen zu können.



quoted. der medienpodcast

Als gemeinsames Projekt der CIVICS Medienstiftung für Integration und kulturelle Vielfalt in Europa und der Süddeutschen Zeitung greift der Podcast in zwei Staffeln aktuelle mediale Diskurse auf. Thematisiert werden unter anderem Herausforderungen bei der Berichterstattung aus Krisengebieten, Verschwörungserzählungen im Kontext von Kriegen, die Medienverantwortung im Umgang mit rechten Akteur:innen oder auch die Reproduktion von Stereotypen. Der Podcast bietet damit wertvolle Einordnungen und Impulse für die Medienbildung.



Solutions Story Tracker©

Der Solutions Story Tracker ist eine kuratierte Datenbank mit journalistischen Beiträgen, die sich mit Lösungsansätzen für gesellschaftliche Herausforderungen befassen. Er wird vom Solutions Journalism Network betrieben und bietet die Möglichkeit, durch konstruktiven Journalismus reale, evidenzbasierte Lösungen zu erkunden. Der QR-Code zeigt die deutschsprachige Textsammlung. Es sind auch Artikel in anderen Sprachen vorhanden, die mit Glossar in fortgeschrittenen Fremdsprachenkursen eingesetzt werden können.



Autor:innen

Elisabeth Abanda, Fachreferentin,
Servicestelle Friedensbildung,
Landeszentrale für politische Bildung

Miriam Kaiser, Project Officer,
Servicestelle Friedensbildung,
Berghof Foundation

Redaktion

Anne Kruck, Head of Unit Peace Education,
Berghof Foundation

Über die Servicestelle Friedensbildung

Die Servicestelle Friedensbildung wurde im August 2015 bei der Landeszentrale für politische Bildung (LpB) Baden-Württemberg eingerichtet. Grundlage ist die „Gemeinsame Erklärung zur Stärkung der Friedensbildung in den baden-württembergischen Schulen“. Diese wurde am 30. Oktober 2014 vom Kultusministerium Baden-Württemberg zusammen mit zivilgesellschaftlichen Organisationen aus den Bereichen Kirche, Gewerkschaft, Jugendarbeit, Friedensbewegung und -pädagogik unterzeichnet.

Aufgabe der Servicestelle ist es, Friedensbildung fächer- und schulartübergreifend in den Bildungsplänen und mit Angeboten vor Ort in den Schulen zu stärken. Hierzu stellt sie Unterrichtshilfen, -vorschläge und -anregungen in gedruckter und digitaler Form bereit, bietet Lehrkräftefortbildungen an sowie unterschiedliche Veranstaltungsformate zur Durchführung mit Schüler:innen. Darüber hinaus berät und unterstützt sie Lehrer:innen hinsichtlich aller Themen rund um Friedensbildung und vermittelt Kontakte zu Netzwerkpartner:innen.

Kontakt

Servicestelle Friedensbildung Baden-Württemberg
Landeszentrale für politische Bildung
Tagungszentrum „Haus auf der Alb“
Hanner Steige 1 · 72574 Bad Urach
Tel.: +49-(0)7125-152-133
E-Mail: info@friedensbildung-bw.de
www.friedensbildung-bw.de

Gemeinsame Träger der Servicestelle sind die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB), die Berghof Foundation und das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Die Arbeit der Servicestelle wird begleitet von einem Beirat, in dem 18 Friedensorganisationen und -initiativen vertreten sind.

Alle im Text enthaltenen externen Links begründen keine inhaltliche Verantwortung der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB), sondern sind allein vom jeweiligen Dienstanbieter zu verantworten. Die LpB hat die verlinkten externen Seiten zum Zeitpunkt der Publikationsveröffentlichung sorgfältig überprüft. Mögliche Rechtsverstöße waren dabei nicht zu erkennen. Auf spätere Veränderungen haben wir keinen Einfluss. Eine Haftung der LpB ist daher ausgeschlossen.
Bildnachweise: Titelbild S. 1: Person vor Bildschirm. Canva/LpB-BW, KI-generiert; Bad News S. 4: Bad News/DROG, University of Cambridge / eigener Screenshot